

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Così fan tutte

Mozart, Wolfgang Amadeus

Leipzig, [1898]

Szene X

[urn:nbn:de:bsz:31-80025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80025)

Die uns die Ruhe so schände oft stahlen;
 Laßt uns auch sie nur lieber zum Spaß,
 Ja nur aus Eitelkeit, ja nur zum Spaß.

(Alle gehen ab.)

Dehute Scene.

Alfonso, dann Despina.

Recitativ.

Alfonso. Welches Schweigen! Welch' tiefe Betrübniß
 athmen diese Räume! Die armen Mädchen!
 Sie haben nicht ganz Unrecht, drum müssen
 wir sie trösten. Während die beiden leicht-
 gläubigen Freunde, wie ich ihnen gerathen,
 sich verkleiden, will ich noch überlegen. —
 Eins fürcht' ich: Despina. Diese Schelmin
 könnte sie erkennen, sie könnte meine Pläne
 durchkreuzen! Laß sehen — — Im Nothfall
 giebt's ein Mittel, mir die Wege zu ebnen;
 ein paar Beshinen haben bei einer Jose große
 Wirkung. Doch um sicher zu gehen, wär's
 gerathen, sie in das Geheimniß einzuweißen.
 — Der Gedanke ist herrlich! . . . dieses hier ist
 ihr Zimmer. (klopft an.) Despina!

Despina. Wer ruft mich?

Alfonso. O!

Despina. I!

Alfonso. Mein Despinchen, ich hab' Dir was zu sagen.

Despina. Ich will Nichts von Ihnen wissen.

Alfonso. Ich verlange nichts Böses.

Despina. Vor alten Herrn, wie Sie, müssen Mädchen
 ganz besonders auf der Hut sein.

Alfonso. (zeigt ihr ein Goldstück.) Sprich nur leise und steh
 hier . . .

Despina. Das soll mein sein?

Alfonso. Ja, wenn Du mir gehorchst.

Così fan tutte.

- Despina. Und was verlangen Sie? Für Gold thu' ich gar Manches.
- Alfonso. Du sollst es haben, wenn du Treue mir gelobst.
- Despina. Und Nichts weiter? So sei's!
- Alfonso. Nimm hier, und gieb Achtung! Weißt Du, daß Deine Damen ihre Liebsten verloren?
- Despina. Ich weiß.
- Alfonso. All' ihren Jammer, all' ihre großen Schmerzen hast Du vernommen?
- Despina. Weiß Alles.
- Alfonso. Nun gut. Wenn Du, um sie ein wenig zu trösten, und um sozusagen ein Übel mit dem andern zu vertreiben, ein Mittel fändest, für zwei charmante junge Leute ihre Gunst zu gewinnen? Jene möchten gar gern. . . Du verstehst mich und verdienst ohne Mühe zwanzig Stubi, wenn Du sie protegierst.
- Despina. Ei, das gefällt mir, da giebt es was zum Lachen. Aber mit diesen Närrinnen? . . . Wollen sehn. Doch sagen Sie: sind sie jung und manierlich? Und vor Allem, haben sie volle Börsen, die Liebescandidaten?
- Alfonso. Was nur verständige Mädchen erfreuen kann, das besitzen sie reichlich. Willst Du sie sehen?
- Despina. Sind sie schon da?
- Alfonso. Ja wohl, ich lasse sie herein.
- Despina. Ich sag' nicht nein. (Don Alfonso öffnet die Thüre; die verkleideten Liebhaber treten ein.)

Elfte Scene.

Vorige, Ferrando, Guglielmo, später Fiordiligi und Dorabella

Nr. 13. Serytett.

- Alfonso. Hier, der schönen Despinetta Will ich bestens Euch empfehlen; Wenn sie will, könnt Ihr drauf zählen, Daß sie Euch gut Wetter macht.